



# „Ich mag es, wenn die Leute tanzen“

**Sie legt Balkan-Elektro auf und hat eine Schwäche für Ikea. DJane Ipek Ipekcioglu wird wieder die Abschluss-party des Morgenland Festival rocken.**



**Klassik bis Punk**

Früher hätte man Crossover gesagt, Fusion oder ein anderes schlimmes Wort. Um zu beschreiben, was passiert, wenn Kulturen sich treffen. Wie beim Morgenland Festival (24.8.-1.9.): Musiker aus dem vorderen Orient kommen für zehn Tage nach Osnabrück. Im Fokus 2012 stehen kurdische Künstler. Wie die bildschöne Sängerin Aynur, die im Eröffnungskonzert zu hören ist (24.8. St. Marien). Oder der kurdisch-syrische Oud-Spieler Gani Mirzo (30.8. Lagerhalle). Oder Hakan Vreskala & Band mit türkisch-kurdischem Widerstands-Folk-Punk (1.9. Lagerhalle)!

**STADTBLATT:** (Anruf um 15 Uhr in Berlin, zum vereinbarten Zeitpunkt) Hallo, hier ist das STADTBLATT Osnabrück. Alles klar zum Interview?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Oh ... das ist bei mir alles etwas später geworden. Ich bin gerade noch bei Ikea, ich musste da unbedingt was besorgen. Können wir in einer Stunde noch mal telefonieren?

**STADTBLATT:** Klar.

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Schön! Dann bis gleich.

**STADTBLATT:** (Anruf um 16 Uhr). Hallo, hier ist wieder das STADTBLATT Osnabrück. Was hast Du denn bei Ikea gekauft?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Eine Matratze, ein Bett und ein Schränkchen. Und jetzt bin ich Ikea-geschädigt vom ganzen Hin und Her und der Wartezeit. Aber ich habe Zeit zum Reden.

**STADTBLATT:** Wo wohnst Du denn in Berlin?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** In Neukölln, in einem Teil, der inzwischen ‚Kreuzkölln‘ heißt.

**STADTBLATT:** Du warst im letzten Jahr bereits als DJ auf dem Morgenland Festival. War's cool?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Das war eine tolle Party! Die Leute haben total viel getanzt, es war eine schöne, nette Stimmung. Ich mag es, wenn die Leute Spaß haben und tanzen.

**STADTBLATT:** Was wirst Du in diesem Jahr auflegen?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Schwerpunkt des Festivals ist ja die kurdische Musik, daher

werde ich natürlich kurdische Sachen spielen, aber auch arabische und türkische. Ich spiele zum Beispiel Songs von Bands aus der Türkei, oder Remixe dieser Songs. Und das mixe ich dann mit elektronischer Musik.

**STADTBLATT:** Legst Du digital auf oder analog?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Beides! Ich lege mit „Traktor Pro“ auf, damit kann ich meinen Midi-Controller und die Plattenspieler miteinander verbinden. So kann ich vier Kanäle auflegen: Laptop, Vinyl, Traktor und Keyboard.

**STADTBLATT:** In Berlin bist Du eine bekannte Größe im Nachtleben. Wo legst Du aktuell auf?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Im „SO36“ lege ich seit dreizehn Jahren auf der Partyreihe „Gayhane“ auf. Dann bin ich Resident DJ im „Radialssystem“. Ich lege auch öfter im „Südblock“ auf, und im „Ballhaus“ bin ich die Kuratorin für Musik – ich organisiere deren DJs und Konzerte. Ansonsten arbeite ich freischaffend, ich bin gerne ungebunden als DJ, damit ich überall hin reisen kann.

**STADTBLATT:** Wohin denn zum Beispiel?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Anfang 2012 war ich im Auftrag des Goethe Insituts in Indien und habe dort u. a. in Bombay und Madras aufgelegt. Im April war ich in Brasilien, auf einem Türkei-Festival in São Paulo, danach in Tel Aviv ... Mittlerweile mache ich auch viel mit klassischen Musikern.

**STADTBLATT:** Liegt in Deinem Auflegen

eine Message?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Mir geht es vor allem um die Vielfältigkeit, die Diversität von Musik. Traditionelles in Kombination mit Elektronik. Ich lege gerne Balkan auf, aber nicht ausschließ-lich. Ich bringe auch mal einen anderen Tune hinein. Und ich tanze selbst gerne, außer zu Country, Rock und Metal.

**STADTBLATT:** Du legst nach dem Konzert von Hakan Vreskala auf. Man munkelt, dass ihr euch kreativ zusammentun wollt?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Ja! Wir wollen an dem Abend eine Session machen: DJ und Livemusik.

**STADTBLATT:** Du lebst offen lesbisch und bist in der Szene sehr populär. Beeinflusst das Deinen DJ-Stil?

**DJ IPEK IPEKCIOGLU:** Nicht unbedingt. Ich habe zwar in der lesbisch-schwulen Kultur angefangen aufzulegen, aber mir geht es darum, für möglichst viele unterschiedliche Menschen aufzulegen. Menschen, mit verschiedenen kulturellen Backgrounds. Die Spaß haben wollen. Aber natürlich hat meine lesbische Identität mich dazu geführt, aufzulegen. Ich wurde im Club angesprochen: „Bist Du lesbisch?“ Ja. „Bist Du Türkin?“ Ja. „Willst Du nicht auf unserer ersten Queerparty auflegen?“ Ja. So ging das los.

**STADTBLATT:** Viel Spaß mit den neuen Möbeln. **INTERVIEW: MARIO SCHWEGMANN**

➔ 1.9., Lagerhalle